

Bachelor-Thesis Studiengang Bauingenieurwesen

Betriebs- und Gestaltungskonzept Wesemlin in der Stadt Luzern

Vom Verkehrsraum zum Quartierraum



Abb. 1: Projektperimeter im Wesemlinquartier



Abb. 2: Bestehender Strassenraum mit Parkplätzen

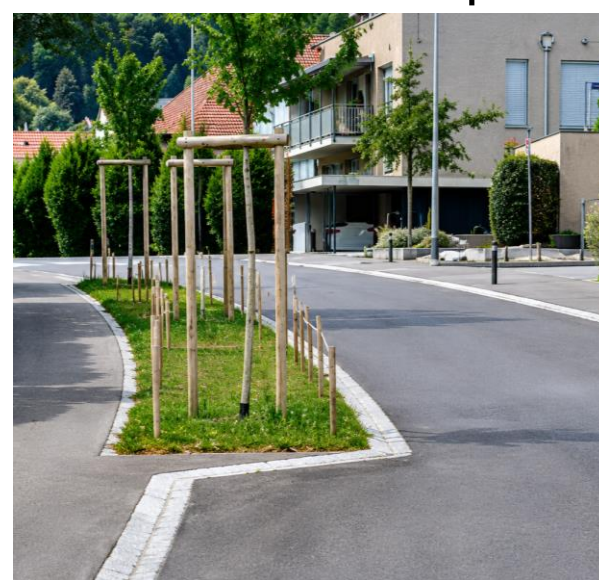


Abb. 3: Vorgezogener Seitenraum mit Begrünung



Abb. 4: Heutige Situation beim Wäsmeli-Träff



Abb. 5: Heutige Situation beim Zwysigplatz

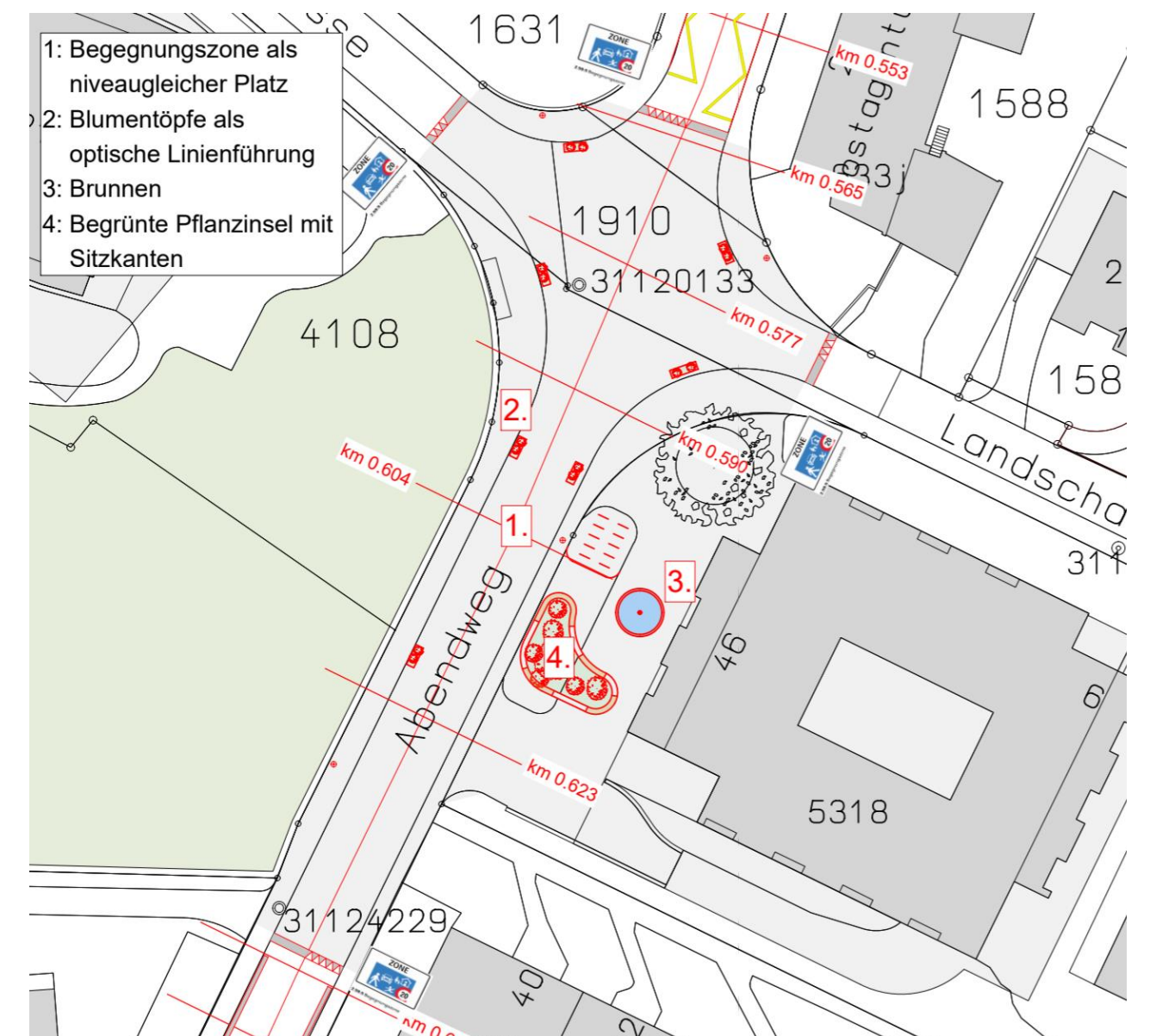


Abb. 6: Konzeptausschnitt Wäsmeli-Träff



Abb. 7: Konzeptausschnitt Zwysigplatz

Problemstellung

Die Mettenwylstrasse und der Abendweg übernehmen im Wesemlinquartier eine wichtige Erschliessungs- und Verbindungsfunktion (Abb. 1). Der heutige Strassenraum ist jedoch stark durch die Verkehrsführung geprägt. Fahrbahn, Parkierung, Bushaltestellen und grosszügige Knotenflächen bestimmen das Erscheinungsbild (Abb. 2, Abb. 4 und Abb. 5). Aufenthaltsbereiche und gestalterische Quartierräume sind dagegen kaum vorhanden.

Neben den gestalterischen Defiziten zeigen sich auch Schwachstellen bei der Verkehrssicherheit. An Grundstückszufahrten und Fussgängerquerungsstellen sind insbesondere die Sichtverhältnisse eingeschränkt. Zudem erfüllen die bestehenden Bushaltestellen die Anforderungen an eine hindernisfreie Ausgestaltung nicht. Damit kann der Abschnitt seine Bedeutung als Schulweg, Zugang zum öffentlichen Verkehr und öffentlicher Quartierraum heute nur teilweise erfüllen.

Lösungskonzept

Die einzelnen Massnahmen des Betriebs- und Gestaltungskonzepts greifen gezielt in bestehende Schwachstellen des Strassenraums ein. Beim Wäsmeli-Träff wird die Fahrbahn in die Platzgestaltung einbezogen und als Begegnungszone aufgewertet. Dadurch entsteht ein zusammenhängender Bereich, in dem Fussverkehr und Aufenthalt stärker gewichtet werden (Abb. 6).

Am Zwysigplatz wird der Strassenraum neu geordnet. Durch die neue Fahrbahnhaltestelle entsteht mehr Fläche für den Fussverkehr. Gleichzeitig werden die Bushaltestelle und die Querungsstelle besser in den Strassenraum eingebunden (Abb. 7).

An den übrigen Stellen werden punktuelle Einengungen und Begrünungselemente eingesetzt. Diese Massnahmen gliedern den Strassenraum, reduzieren die Dominanz der Fahrbahn und unterstützen ein angepasstes Geschwindigkeitsniveau (Abb. 3).

Ergebnisse

Das Konzept zeigt, dass die bestehenden Verkehrsflächen gezielter genutzt und stärker auf den Fussverkehr, den öffentlichen Verkehr und die Aufenthaltsqualität ausgerichtet werden können. Besonders beim Wäsmeli-Träff entsteht ein Platz, der die Quartiermitte stärkt (Abb. 6).

Die Massnahmen verbessern Sichtverhältnisse, Querungsstellen und die Zugänglichkeit der Bushaltestellen. Insgesamt wird der Abschnitt sicherer, übersichtlicher und gestalterisch stärker als Quartierraum erlebbar.

Elias Kneidl

Betreuer:
Patrick Eberling

Experte:
Matthias Senn

Industriepartner:
Daniel Rudin, Stadt Luzern